

KONJUNKTURBRIEF

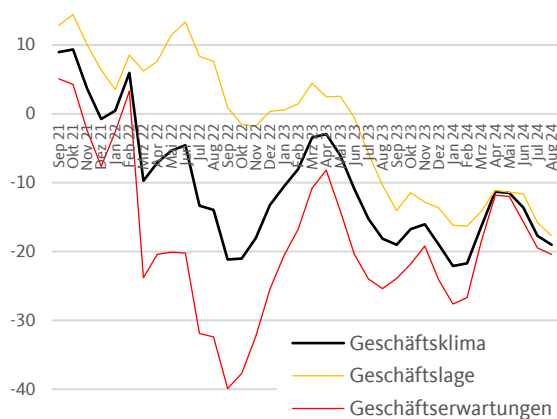
MITTELSTAND

AKTUELL

SEPTEMBER 2024

Deutschland rutscht immer tiefer in die in der Wirtschaftskrise. Die Industrieproduktion schrumpft weiter und hinkt erheblich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Die Auftragsbücher werden dünner. Die Insolvenzen sind zwar nicht mehr so stark gestiegen, bleiben aber in mittelständischen Branchen wie der Gastronomie astronomisch hoch. Die Entspannung bei der Inflation ist Sondereffekten geschuldet und dürfte leider nur von kurzer Dauer sein. Die Exportwirtschaft fällt als Wachstumsmotor derzeit aus. Die Arbeitslosigkeit steigt weiter an. Ob VW, BASF, ZF oder SAP – gerade in Sektoren, die gut bezahlte Arbeitsstellen bieten, wird Beschäftigung abgebaut. Und um die Attraktivität des Standortes Deutschland ist es schlecht bestellt, wie BDI und die Boston Consulting Group gerade aufgezeigt haben. Die Stimmung in der Wirtschaft verschlechtert sich daher weiter, im Mittelstand hat sie das Niveau der Coronakrise erreicht. Wir brauchen einen harten Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik. Die rasante Deindustrialisierung muss gestoppt werden. Steuern und Kosten müssen sinken, Arbeit muss sich wieder lohnen. Und die Bürokratie muss konsequent zurückgefahren werden.

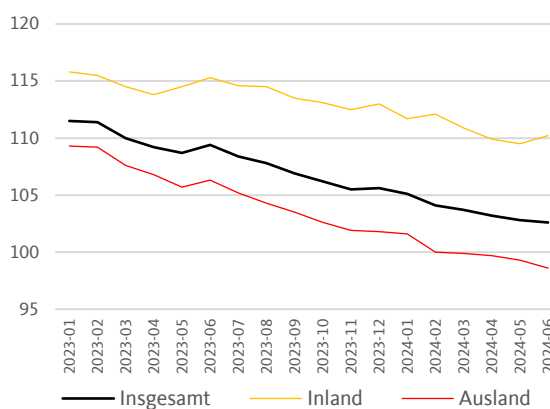
Geschäftsklima im Mittelstand
Lageurteilung sinkt auf Niveau der Coronakrise
 KfW/ifo-Mittelstandsbarometer



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer (KfW/ifo 06.08.24)



Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe
Auftragsbücher werden dünner
 Volumenindex 2021 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt 19.08.24





Wirtschaftsleistung: Die Produktion ist im Juli gegenüber dem Vormonat um weitere 2,4% gesunken (Vorjahresvergleich: -5,3). Besonders der Rückgang in der Automobilindustrie (-8,1%) zieht die Wirtschaft nach unten ([Destatis 09.09.24](#)). Das BIP war in Q2 um 0,1% gegenüber Q1 gesunken. Damit bleibt die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinter der internationalen Entwicklung zurück (EU: +0,3%, Frankreich: +0,3%, USA: +0,7%) ([Destatis 27.08.24](#)). Im Gesamtjahr 2024 dürfte die Wirtschaftsleistung abermals schrumpfen (rd. -0,1%), führende Institute haben ihre Prognose bereits deutlich nach unten revidiert ([IfW 04.09.24](#))/[ifo 04.08.24](#)).

Auftragslage: Der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe ist im Juli gegenüber dem Vormonat um 2,9% gestiegen, allerdings nur unter der Berücksichtigung von Großaufträgen ([Destatis 05.09.24](#)). Mit einem Minus beim Bestand an Aufträgen des Verarbeitenden Gewerbe um -0,2% (Vorjahresvergleich: -6,2%) sind die Auftragsbücher insgesamt aber erneut dünner geworden ([Destatis 19.08.24](#)). In der Autoindustrie schlägt sich der Auftragsmangel mittlerweile auch in der Personalplanung nieder ([ifo 04.09.24](#)).

Insolvenzen: Im 1. HJ wurden im Vergleich zum Vorjahr 1,4% weniger Gewerbebetriebe aufgegeben – allerdings geht nun die Zahl der Neugründungen von Unternehmen zurück (-2,1%) ([Destatis 23.08.24](#)). In der mittelständisch geprägten Gastronomiebranche ist in diesem Jahr ein Anstieg der Insolvenzen um 30% zu erwarten (2023: +32%). Typischerweise kommen in dieser Branche auf jede offiziell gemeldete Insolvenz zusätzlich etwa zehn stille Geschäftsaufgaben ([CRIF 06.09.24](#)).

Preisentwicklung: Die Inflationsrate lag im August mit 1,9% auf dem niedrigsten Stand seit drei Jahren. ([Destatis 10.09.24](#)). Grund waren vergleichsweise niedrige Energiekosten, weshalb zur Jahreswende wieder mit höheren Preissteigerungsraten zu rechnen ist ([DB Bank 30.08.24](#)).

Arbeitsmarkt: Am Arbeitsmarkt macht sich die wirtschaftliche Stagnation bemerkbar. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben zuletzt weiter zugenommen. Die Arbeitslosenquote stieg im August um 0,1 Prozentpunkte (Vorjahresvergleich: +0,3 Prozentpunkte) auf 6,1% (ILO-Erwerbskonzept: 3,7%) ([BA 30.08.24](#)). Angesichts der schwachen Konjunktur dürfte die Arbeitslosenquote ansteigen ([IfW 04.09.24](#)).

Außenwirtschaft: Die deutschen Exporte waren im 1. HJ gegenüber im Vorjahresvergleich um 1,6% (Importe: -6,2%) gesunken. ([Destatis 19.08.24](#)). Im Juli stiegen Ex- und Importe gegenüber dem Vormonat, lagen aber weiterhin unter dem Niveau des Vorjahres ([Destatis 06.09.09](#)). Die Stimmung in der Exportindustrie hat sich weiter verschlechtert, die Exportwirtschaft fällt als Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft vorerst aus ([ifo 27.08.24](#)).

Standortattraktivität: Der Industriestandort Deutschland fällt strukturell zurück und liegt bei zwei Dritteln der wichtigsten Standortindikatoren hinter relevanten Wettbewerbern. Die Bedeutung der Industrie am Standort sinkt, insbesondere geht der Anteil der Beschäftigten in der Industrie zurück. Ein Fünftel der deutschen Industriewertschöpfung ist mittelfristig gefährdet ([BDI/BCG 10.09.24](#)).

Geschäftsklima Mittelstand: Die Stimmung der KMU verschlechterte sich im August weiter. Die Mittelständler beurteilen die Lage derzeit so schlecht wie zuletzt in der Coronakrise 2020 ([KfW/ifo 05.09.24](#)). Auch im mittelständisch geprägten Einzelhandel hat sich die Stimmung eingetrübt ([ifo 19.08.24](#)). Die Stimmung in der Autoindustrie ist geradezu im Sturzflug, die Geschäftserwartungen sackten ab auf -40,5 Punkte, nach -29,5 Punkten im Juli ([ifo 04.09.24](#)). Auch für die Gesamtwirtschaft ist das Geschäftsklima im Sinkflug ([ifo 26.08.24](#)). Und auch bei den deutschen Einkaufsmanagern hat sich die Tristesse fortgesetzt, der Einkaufsmangerindex fiel auf den niedrigsten Stand seit März ([DZ Bank 22.08.24](#)).